Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 34

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durch Neueintritt. Der Vorstand wurde ohne Opposition bestätigt und als Präsident Hr. Heinrich Beter, Ingenieur am städtischen Wasserwerke, der schon zwei Jahre lang den Berein mit vorzüglicher Tüchtigkeit leitete, einstimmig wieder gewählt. Als Delegierte in den Centralverband wurden bestimmt die HH. Architekt Schmid-Kerez und Ingenieur Beißenbach. Aus den weiteren Mitteilungen mag ein Zirkular des Centralkomitee interessant sein, welches die neuvereinbarten Normen bei Konkurrenzplänen enthält. Dar-nach sind künftig die ausgesetzen Preise unter die drei besten Arbeiten zu verteilen, auch wenn keiner derselben voll besriedigt; ferner bleiben die eingereichten Konkurrenzplane nur dann Eigentum der ausichreibenden Stelle, wenn dieselben wirklich gebraucht werden.

Unter ber Firma Gefellichaft ichweizerifcher Maler und Bildhauer (Société des Peintres et Sculpteurs suisses), mit dermaligem Sit in Bern, existiert ein Verein, welcher bezweckt: a) Förderung und Entwick-lung der schweizerischen Kunft, Wahrung des künft-lerischen Eigentumsrechtes; Wahrung der Interessen der schweizerischen Künstlerschaft durch Solidarität der Vereinsmitglieder; b) Besprechung und praktische Durch= führung von Tagesfragen, welche berufliche oder ma-terielle Interessen der schweizerischen Künstlerschaft berühren; c) Pflege freundschaftlicher kollegialer Bezieh-ungen der schweizerischen Künftlerschaft im In- und Auslande. Die Publikationen der Gesellschaft erfolgen durch Cirkulare, eventuell ein zu gründendes Vereins-blatt (betitelt: "Schweizerkunst, Organ zur Wahrung und Förderung der Interessen schweizerischer Künstler") in französischer und deutscher Sprache. Die rechtsver-

bindliche Unterschrift führen kollektiv die Mitglieder des Centralbureaus. Dieselben find: 1) Eduard Emanuel Adrien Joseph Maximilian Girardet, Präsident; 2) Charles Borromeus Weber-Frey, Licepräsident-Kassier; 3) Karl Ludwig Born, Sefretar, alle in Bern.

Technita Bafel. Unter bem Ramen Technita Bafel hat sich, wie wir vernehmen, diesen Sommer ein Verein junger Bautechniker in Basel gebildet. Der Verein verfolgt den Zweck, seine Mitglieder durch Vorträge, burch Lösung geftellter Aufgaben und auszuführende Extursionen, in ihrem berustlichen Wiffen besser auszubilden. Während der kurzen Zeit des Bestandes wurden bereits mehrere Vorträge abgehalten, 3 Konkurrenzen gelöst, sowie 2 Extursionen dant dem Entgegenkommen

der Direktoren nachstehender Ctablissemente ausgeführt. Die erste Extursion galt der Thonwarenfabrit B. Sutter & Cie. in Schopsheim, die zweite, welche am letten Mehmontag durchgeführt wurde, dem ausgedehnten Etablissemente der Attienbrauerei Feldschlößchen in Rheinfelden.

Arbeits= und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachbruck verboten.

Schulhausbau Recherswil (Sol.) Die Erd-, Cement-, Maurer-und Kunststeinarbeiten, sowie die Lieferung der eifernen T. ägerbalten wurden an Kaufmann u. Agli, Baugeschäfte in Recherswil, übertragen.

Soulhausbau in ber Geifelweid Winterthur. Die Zimmerarbeit an Wachter-Germann in Winterthur.

Arbeiten der Rhoneforreftion bei Brig an Osfar Zenruffinen, Unternehmer in Leuf (Wallis) um den Betrag von Fr. 170,000. erfl. Steinlieferung.

Die Umfassungsarbeiten für Bergrößerung des öffentlichen Ableg-plates im Dorf Erlenbach am See an Johannes Weiß u. Sohn,



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franke.

Erstellung einer Abzugebohte in Horw (Luzern), samt Leferung von Cementropren an Baumeister Lut, Luzern.

Berichiedenes.

Das Maschinen-Laboratorium in Zürich, der stolz sich erhebende Neubau, ist teilweise schon dem Betriebe über= geben worden, obgleich noch an dessen Vollendung im Maschinenhause — selbst gearbeitet werden muß. Dieses neue Institut am eidgenössischen Polytechnikum wird, da in Europa überhaupt kein zweites solches existiert, eine Zierde der schweizerischen Hochschulanstalten und insbesondere Zürichs sein. Der Bau liegt mit der Hauptfassade an der Universitätestraße und reicht mit der quer an den Hauptbau angeschloffenen Maschinenhalle bis an die Clausiusstraße und liegt direkt gegenüber dem Physikgebäude. Das Hauptgebäude besteht aus einem geschickt zu Sammelräumen benütten Soufol, dem Parterre mit zwei großen Hörfälen und zwei Professorenzimmern, einem ersten und zweiten Stockwerke, in welchen je ein einziger großer Zeichnungssaal mit 100 Einzelpulten den Hauptplat ausfüllt, und endlich aus dem Dachstocke mit einem etwas kleinern Zeichnungsfaale als die zwei untern; immerhin sind auch ca. 80 große Einzelpulte aufgestellt, bie alle eine modernfte mechanische Verschiebungseinrich= tung aufweisen und sehr bequem sind. Am ganzen Bau ist alles nur erdenklich gute Material verwendet worden. Der Hauptbau ist 38,40 Meter lang, das Maschinenhaus oder besser gesagt das mechanische Laboratorium 36 Meter lang und 23,75 Meter breit, doch nimmt hier das Keffelshaus einen Raum von 18,25 Meter Breite und 12,65 Meter Länge weg. Der Baugrund kostete Fr. 65,000, ber Bau 675,000, die Installation und Ausrüftung des mechanischen Laboratoriums 425,000 Fr., so daß also der Bau auf Fr. 1,165,000 zu stehen kommt, auch wenn tein Nachtredit erforderlich sein sollte. Der eminente Nuten, welcher dieser neue Teil unserer polytechnischen Hochschule bringt sowohl für die Ausbildung der eigenen Leute, als für den Zuzug Studierender aus dem Aus-land und für das Ansehen in letterem, rechtfertigt diesen relativ hohen Ausgabeposten für eine wissenschaftliche Anstalt sehr wohl Im mechanischen Laboratorium stehen zur Unterstützung der zu Studienzwecken vorzunehmenden Arbeiten u. a. bereit: eine Turbine mit eigener Wasserzuleitung und Reservoir, eine zweichlindrige Dampf= maschine, eine Dynamomaschine, welche über 80 elektrische Bogenlampen unterhält, drei verschiebbare Krahneneinrichtungen 2c. Die Anlage der Hörfäle, welche für je 100 Buhörer Raum bieten, ist ansteigend geordnet (amphitheatralisch), so daß die hintersten Zuhörer allfällige Zeich= nungsvorführungen ebenso bequem sigend ansehen können, als die vordersten. Geräumig und schön sind Bestibul und der Treppenaufgang, ebenso die nötigen Toiletträume. Das massive Portal ist gekrönt mit zwei Statuen (Schmied und Ingenieur) nach den Entwürfen von Prof. Graf und trägt einen monumentalen Charafter. Die Bau= pläne sind von den HH. Prof. Stodola, Prasil und Recordon entworsen worden, von denen der letztere die Bauleitung führte. In allernächster Zeit wird das Institut dem Betriebe übergeben werden können.

Bauwesen in Zürich. Zur Liegenschaftenkrisis in Zürich. Das kantonale Amtsblatt vom 3. November zeigt in seinen amtlichen Verwertungen nicht weniger als 22 Gebäude für die Stadt Zürich an mit einer Brandassekuranzsumme von Fr. 1,182,500. Wenn die Hypotheken in Berechnung gezogen werden, so dürste dies eine annähernde Belastung von 1½ Millionen Fr. betreffen, sagt der "Grütlianer" und fügt bei: "Fassen wir die Krisis in ihrer Totalität aus, so dürsten die Verwertungen eine Gesamtsumme von cirka 15 Millionen

bis heute ausmachen innert einem Jahre. Ein Ende dieser rückläufigen Bewegung ift dis heute noch nicht abzusehen, da die Banken mit der Belehnung äußerst zugeknöpst sind. Es ist sehr lehrreich, wie die Folgen großkapitalistischer Spekulation und des Wuchers sich hier geltend machen. Bon 1893—1897 wurde jedem, der sich Spekulant und Baumeister nannte, Kredit die Hülle und Fülle eingeräumt; heute werden Kapitalien gekündet, wo immer es angeht, unbekümmert darum, ob Hunderte von Existenzen dabei zu Grunde gehen."

— Neue französische Kirche in Zürich. An ben auf 250,000 Fr. devisierten Bau einer neuen französischen Kirche in Zürich sind 154,000 Fr. anbezahlt. Die Energie der französisch sprechenden Kolonie, der merkwürdigerweise auch vornehme deutsch sprechende Zürcher Familien angehören, läßt erwarten, daß mit dem herrlichen Bauwerte an der hohen Promenade oben bald begonnen werden kann.

Schulhausbau in Basel. Der Große Kat bewilligte für ein neues Schulhaus im Horburgquartier 729,000 Franken.

Bauwesen in Bern. Bei der Hauptstation des Tram, der die aufstrebenden Quartiere Mattenhof, Sulgendach und Weißenbühl vereinigt, ließ Herr Friz Zimmermann durch den Architekten Gerster einen schönen Gasthof, "Hotel Eiger", erbauen.

Kantonales Gewerbemuseum Bern. Um das Publistum mit der Art und Tendenz der modernen Kunstrichtung bekannt zu machen, hat die Direktion des kant. Gewerbemuseums eine kleine Ausstellung neuangeschaffter kunstgewerblicher Gegenstände und moderner Borbilder verschiedener Art angeordnet. Die Ausstellung befindet sich im 1. Stock des Kornhauses und ist geöffnet an Wochentagen (mit Ausnahme des Montags) von 9—12 und 2—5 Uhr, Sonntags von 10—12 und außerdem noch Freitag abends von 7—9 Uhr. Der Eintritt ist unentgeltsich.

Kunstgewerbeschule Bern. Nicht nur die Hochschule in Bern zählt in diesem Wintersemester über 1000 Hörer, auch die neue Kunstgewerbe= und Handwerkerschule ersreut sich einer Frequenz von über 1000 Schülern, so daß sehr fühlbarer Mangel an Lokalitäten sich bemerkbar macht. Der starke Andrang ist ein gutes Zeichen sür das Erwachen des Strebens nach Weiterbildung, sür die ausdämmernde Einsicht, daß heute ein Handwerk nur noch dann Boden hat, wenn es sich zum Kunstshandwerk ausdilbet.

Runstschlosserei. Ein historisch getreuer und architektonisch sehr schmuck bildet das soeben vor
der Schultheißenpforte des Berner Münsters aufgerichtete Ubschlußgitter. Es ist ein Meisterstück der Kunstschlosserei,
denn die ganze Arbeit wurde nach künstlerischem Gipsmodell "gehämmert". Bas Feuer und Hantlerichem Gipsmodell "gehämmert". Bas Feuer und Hantlerichag in der mittelalterlichen Blütezeit der Jünste Schönes
geschaffen, das ist hier, in kleinem Maßstab, zur Ehre
der modernen Kunstschlosserei wiedergegeben. Die interessante Arbeit entstammt der Werkstatt des Herrn
Schlossermeister Byß in Bern.

Neubauten in Luzern. Das "Tagbl." schreibt: Die Umgebung beim neuen Sälischulhaus hat sich nachgerabe sehr verändert. Auf drei Seiten hat es Nachbardauten erhalten: gegen Norden den imponierenden Häuserkompler des Hrn. Mandrino, bergwärts gegen Westen die freundliche Bautenreihe von Hrn. Architekt Müller und Konsorten, gegen Osten, nur allzu nahe, den hohen Neubau des Hrn. Bucher, Schmied. Im Neckenbühl hat sich das Schlößichen des Hrn. Hugo Siegwart mit gegen Norden gelegenem Bildhaueratelier längst der Gerüstshülle entledigt und ist auch im innern Ausbau sertig.